

Offenlanderhaltung von Vogellebensräumen in der Bergbaufolgelandschaft bei Hoyerswerda

Dr. Alexander Harter (Lausitzer Seenland Gemeinnützige GmbH)

Vogelschutz im Offenland 11. März 2010, Dresden
Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

Potenziale auf landschaftsökologischer Ebene

- Großflächigkeit, Unzerschnittenheit, Störungsarmut
- Nährstoff- und Konkurrenzarmut
- Standort- und Nischenvielfalt
- hohe Dynamik der geomorphologischen und biologischen Prozesse



Foto: S. Morsch



Foto: S. Koerner

nach MAHN & TISCHEW 1995, HENLE et al. 1997, WIEDEMANN et al. 1998, LENAB 1998, BLUMRICH mdl., TISCHEW et al. 2003, TISCHEW & KIRMER 2007, KIRMER 2009

Foto: I. Landeck

The background image shows a semi-arid landscape with sparse, dry vegetation in the foreground. In the distance, a large industrial facility, likely a power plant, is visible with several tall cooling towers emitting thick plumes of white steam into a cloudy sky. The overall scene suggests a juxtaposition of nature and industry.

Ziele im Offen- (und Halboffenland)

- Erhalt der unzerschnittenen, störungsarmen und dynamischen Landschaft
- Entwicklung einer vielfältigen Bergbaufolgelandschaft mit Schwerpunkt auf nährstoffarmen Standorten
- Erhalt und Entwicklung von Rohböden, Sand- und Zwergstrauchheiden
- Erhalt und Förderung von Arten der strukturierten Offenlandflächen mit Wechsel aus Gehölzen, Grünland und Acker

Förderung Zielarten im Offenland

Heidelerche
Raubwürger
Ziegenmelker
Wiedehopf
Steinschmätzer
Brachpieper



Foto: M Zischewski



Foto: Limbrunner

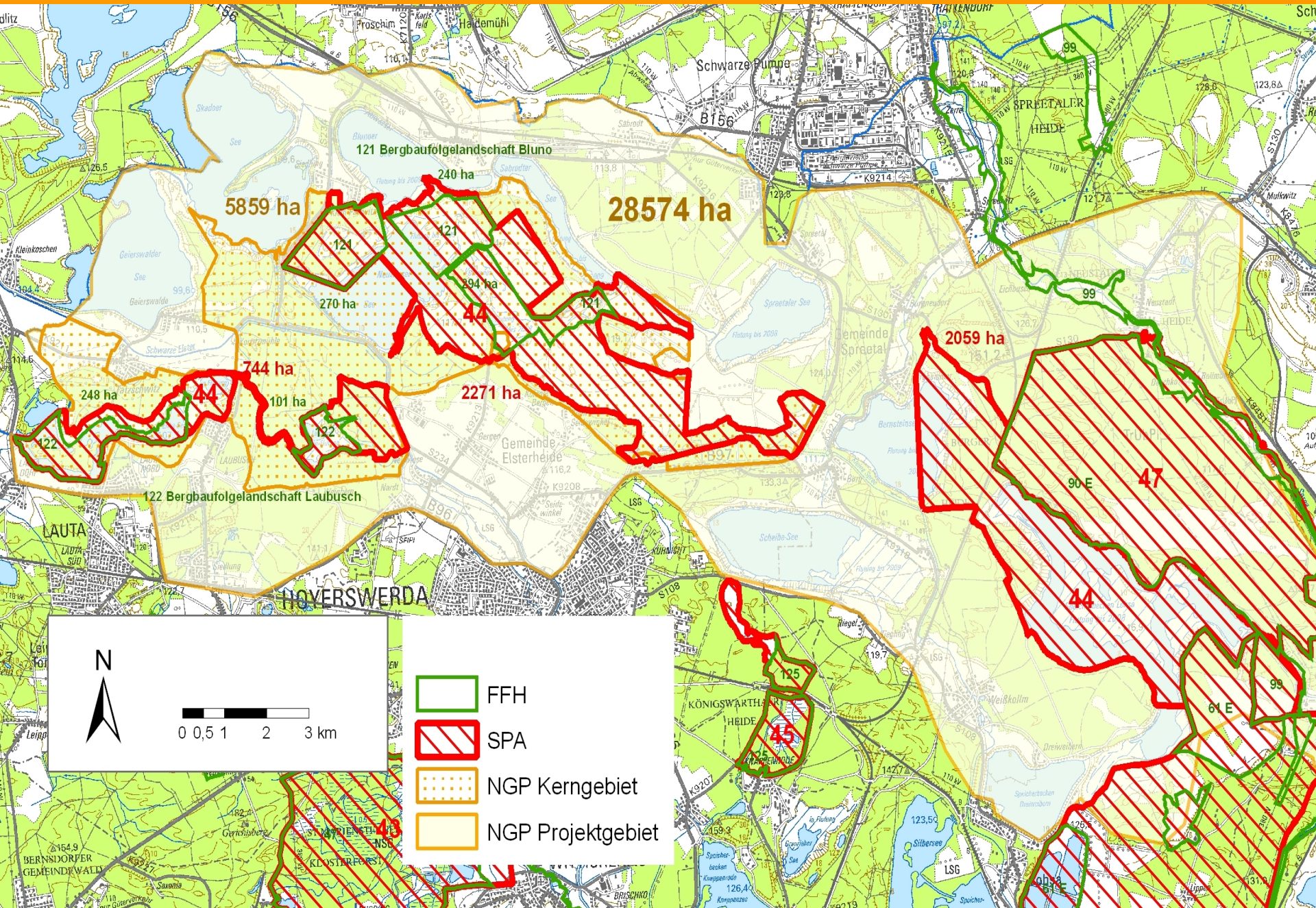


Foto: Lorenz

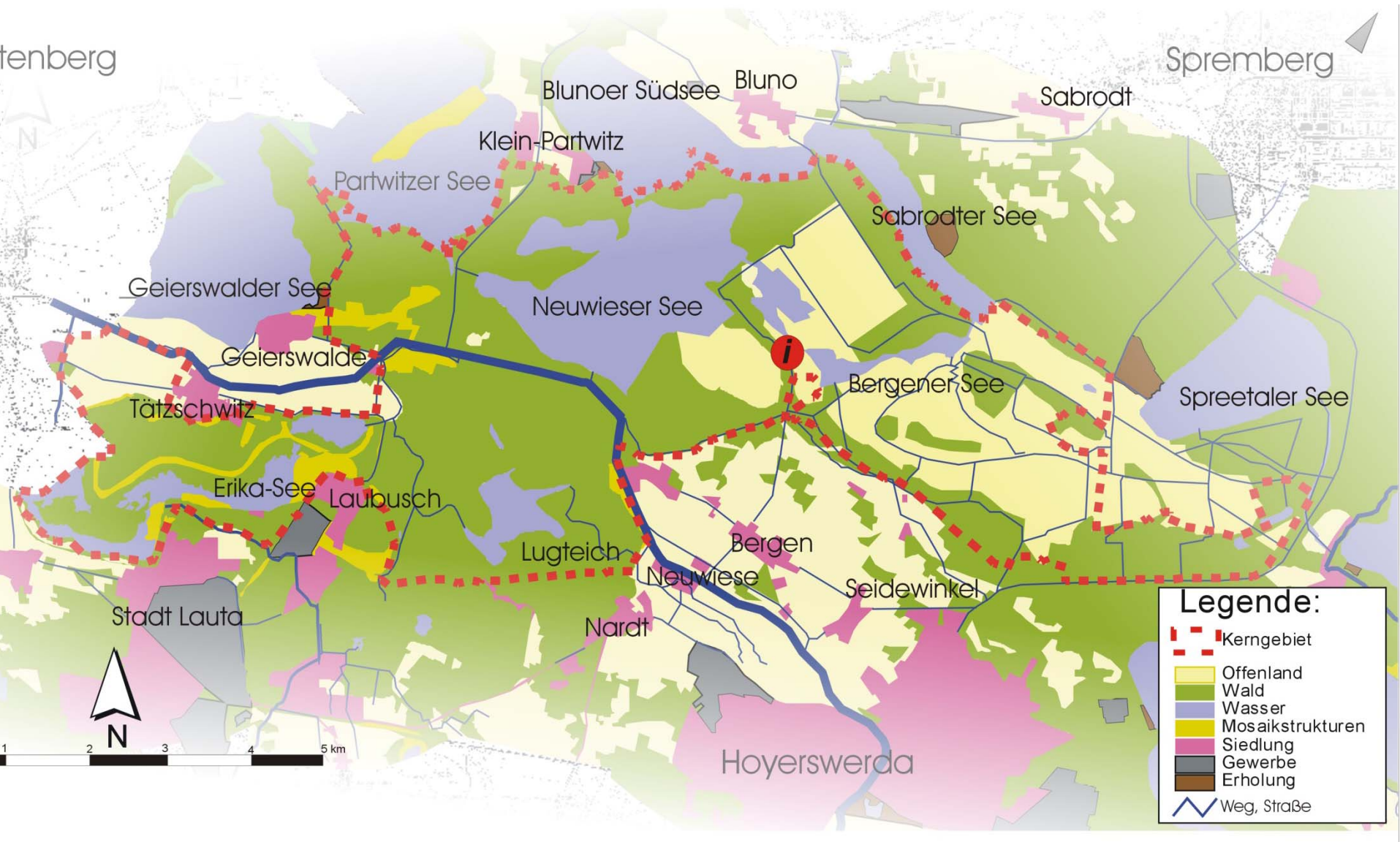


Foto: M Zischewski

Projekt- und Kerngebiet



Das Kerngebiet des Naturschutzgroßprojektes



Naturschutzgroßprojekt Lausitzer Seenland

- Umsetzung 2005-2014
- Projektmittel (ursprünglich geplant 6 Mio. €)

Förderer

- Bundesamt für Naturschutz
- SMUL / LfULG
- Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen (ehemals Elstertal), Landkreis Bautzen
- Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.
- Naturschutzzentrum AG Dresden e.V.

Partner u.a.

- LNW GmbH (Terra Nova)
- Schäfereibetrieb Thomas Köhler
- LMBV mbH
- Sächs. Vogelschutzwarte Neschwitz



Offenland auf zukünftigen Gewässerflächen

- Eignung auf Zeit, durch Grundwasserwiederanstieg und Flutung nur mittelfristig verfügbar



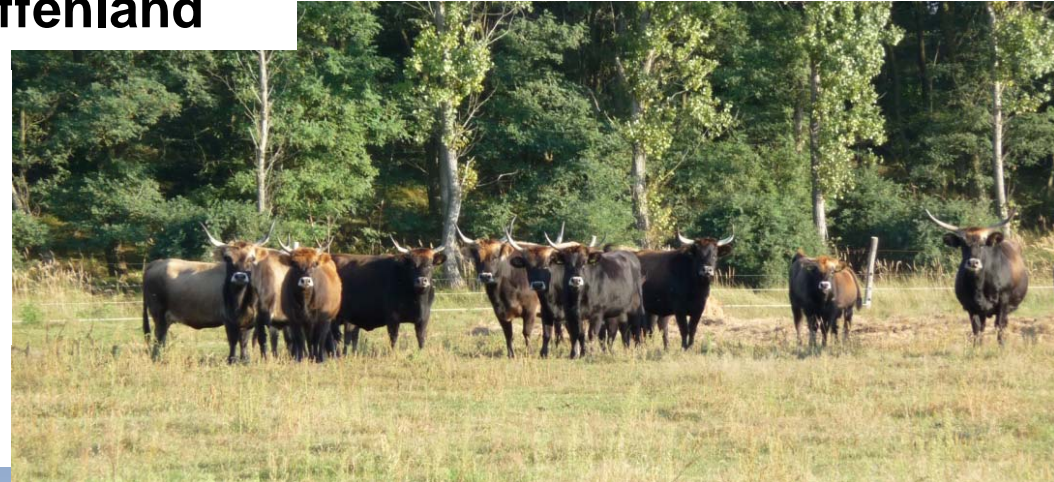
Grünland auf LN: Hüte- und Koppelhaltung von Schafen

1. Umwandlung von ertragsschwachen Äckern in Dauergrünland
2. Teilnahme an A&W 2007 (G6 und G7)



Sonstige Großherbivoren im Offenland

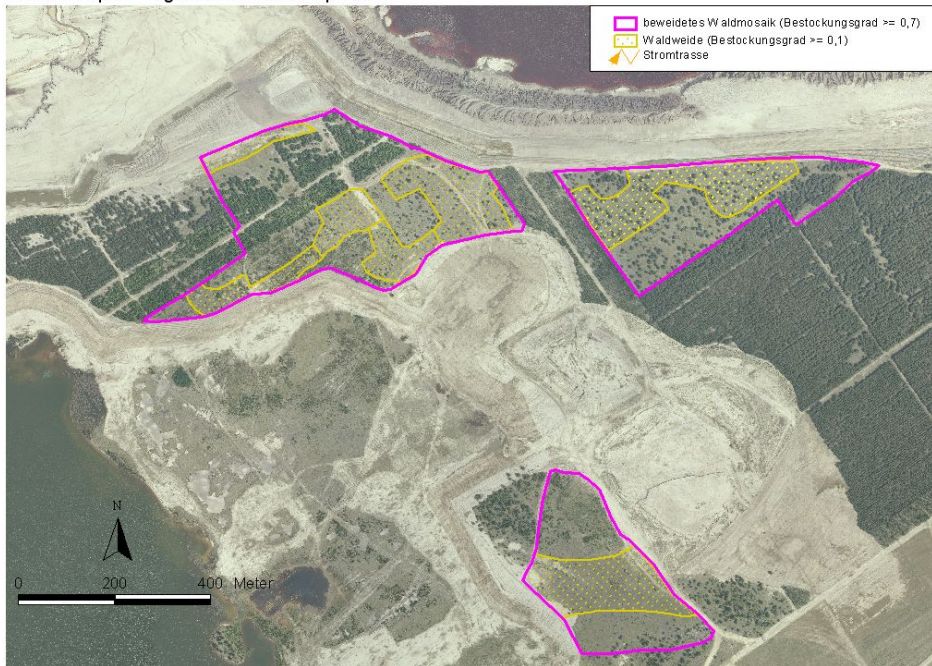
1. Beweidung als Ausgleichsmaßnahme
2. Beibehaltung der Betriebsprämienzahlung
3. Weidezäune halten Besucher von den Flächen fern



Waldweide mit Schafen und Ziegen (55 ha)

1. Waldweide als Waldnebennutzung nach § 18 Abs. 3 SächsWaldG
2. Waldwiesen als weitere mit dem Wald verbundene ... Fläche (§ 2 Abs. 2 SächsWaldG)
3. Teilnahme an RL Natürliches Erbe /2007 (G6 und G7)

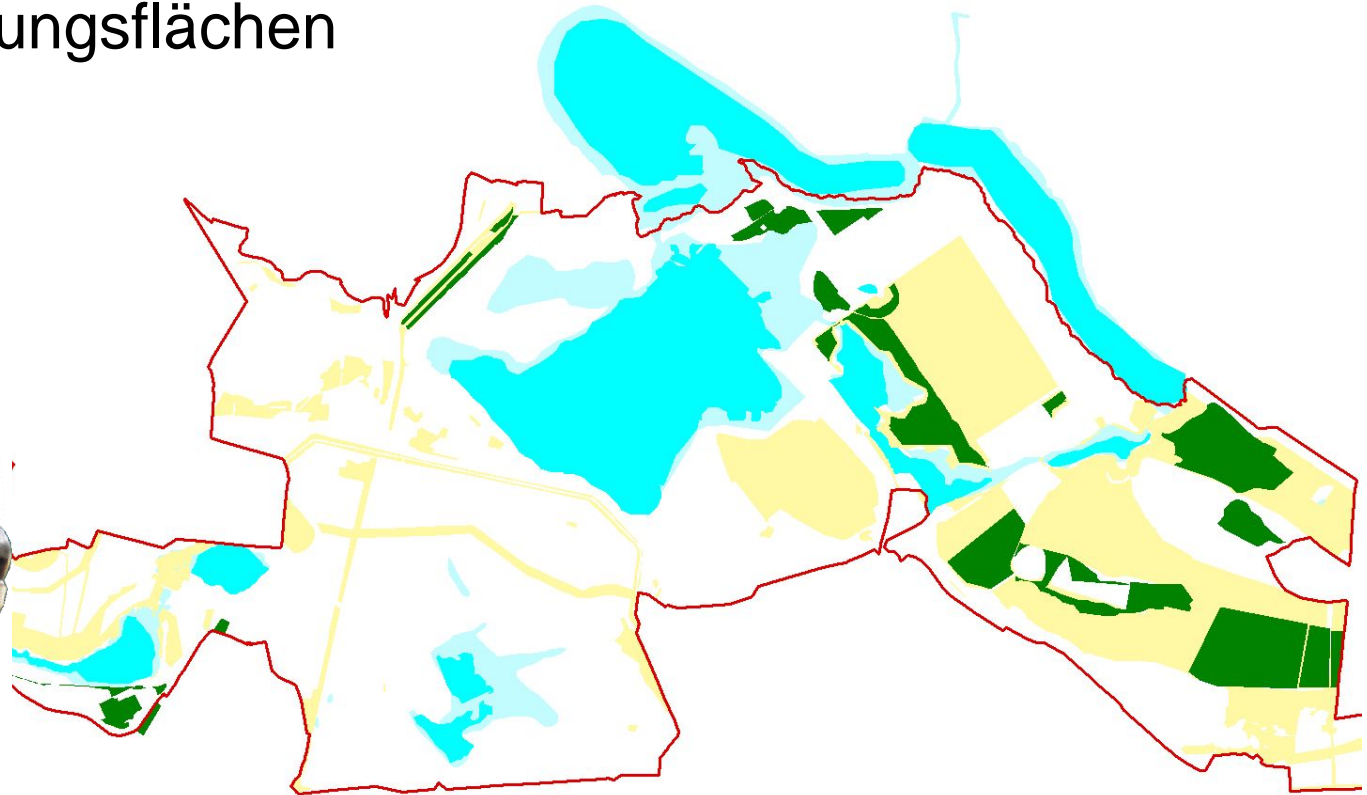
Waldweideplan Tagebaufeld Bluno-Spreetal



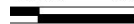
1. Ersteinrichtung von Hutungen wie Gehölzentnahme, Freischneiden und Aufasten der verbleibenden Solitäräume (NGP)
2. Folgepflege und Offenhalten durch Weide bzw. Mahd Balkenmäher usw. (NE/2007)



Aktuelle Beweidungsflächen im Kerngebiet



1000 2000 Meter



-  Kerngebiet
-  350 ha Beweidung 2010 (Offenland, Halboffenland)
-  1447 ha Offenland / Halboffenland (Biotopmosaik)
-  Gewässer 2009
-  Gewässer mit geplantem Endwasserstand

Vorläufige Einschätzung für die Erhaltung von Weidegrünland in der BFL

- **Naturgegebene Rahmenbedingungen (Trockenheit, Schattenmangel, Wolf) sind für Tierhaltung nicht günstig, aber beherrschbar**
- **Bessere Eignung der Hütehaltung von Schafen (Strukturierung der Habitate, Kondition der Tiere)**
- **Prämienzahlung und Teilnahme an Förderprogrammen für Agrarumweltmaßnahmen sind Voraussetzung für die dauerhafte Offenhaltung der BFL**



Sandäcker

1. Ertragsschwache Äcker extensiv bewirtschaften (Roggen, Hafer, Feldgras)
2. Belassen von ungekalkten „Fehlstellen“
3. Geringer, niedriger Aufwuchs der Feldfrüchte (Bodenbrüter wie Feldlerche)
4. Teilnahme an A&W 2007 (A2, A3a, A4)



Sandheidemosaike

1. Belassen von ungekalkten „Fehlstellen“ im Grünland (0,1 -1 ha)
2. Anlegen von Sandheidemosaikern durch naturnahe Ansaat aus zertifizierten Herkünften (statt RSM)



Initiierung von Sand- und Zwergstrauchheiden

- Partiiell Oberboden abschieben
- Impfung mit Mahdgut und Sodenmaterial aus eigenen Herkünften (Sandtrockenrasen, -heiden)



Initiierung von Zwergstrauchheiden

- Schaffen von Lichtungen und Blößen auf Waldflächen
- (wiederholte) Entnahme von Gehölzen
- Abplaggen und Verjüngung von Zwergstrauchheiden





Strukturieren von Offenlandflächen



Foto: Anonymus

Böschungsmosaik

1. Trockenböschungen (naturnahe
Sicherungsmaßnahmen)
2. Restlochseitigen Böschungen
Standortsicherheitsfragen vorgründig; nur
mittelfristig geeignet, Ausnahmen bei flachen
Böschungen



Erstaufforstungen

1. Nur kurz- mittelfristig ohne nachhaltige Auswirkungen auf die Offenlandarten
2. Falls unvermeidbar, dann mit Auflagen:
 - keine Robinie, Schwarzkiefer, Roteiche oder Sanddorn
 - möglichst kleinflächig und im Zusammenhang mit bereits bestehenden Waldbeständen



Spezielle Artenschutzmaßnahmen

- Aufstellen von künstlichen Nisthilfen f. Wiedehopf (16 Brutn 2009)
- Ansatzwarten durch Stubben, Feldgehölze, Solitäräume



Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit

